

Erscheint:

Jährlich 7 Mrz.

Paterat

Werden angemessen

für Abend 6. Sonn-

tagt der Vertrag

12 Uhr:

Marienstraße 13.

Märkte in der Stadt

Sachen aus erstaun-

licher Spannung

Ausgabe:

15000 Exemplare.

Abonnement:

Jahresjährl. zu 9 R.

bei unvergänglicher Be-

fahrung in's Haus

Durch die Königl. Post

jährlich 22½ R.

Einzelne Nummern:

1 Rgt.

Unterhaltungspreise:

Für den Raum eine

gepaltene Seite

1 Rgt. Unter „Ging-“

lamb“ die Seite

2 Rgt.

Dresden Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Böckeler.

Nach dem Eigentum der Herausgeber: Friesch & Weißardt. Herausgegeben von: Friesch & Weißardt.

Dresden, den 9. April.

Die Leipziger Coupletshänger werden auf ihrer Durchreise von Breslau nach Leipzig während der Osterwoche hier sechs Konzerte geben und damit am ersten Feiertag in Brauns Hotel beginnen.

Dem Gutsbesitzer Karl Ernst Körber zu Schanitz ist das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen worden.

Gewerbeverein. In der letzten Winterfahrt mussten noch eine große Anzahl Gegenstände erledigt werden, über die wir nur kurz referieren wollen. Der Ausstellungskomitee Verein lädt zur Betreuung an dem nach Dresden geladenen Handwerktage ein. Portierier Bajot spricht über einen, den Gebrüder Hempel patentierten Beermerei Apparat, welcher Waschbottich und Ruhstoffs zugleich ist, nur wenig Raum beansprucht und eine bedeutend jahrelange Rüstung vermittelte, als das Ruhstoffs erschienen kam. Werner spricht darüber über geschmolzenen Blei, aus dem Plastik und dauerhafte Gasrohren hergestellt werden, und gibt endlich Mitteilung über die am G. d. M. erfolgte Eröffnung eines, dem Kensington Museum in London nachgebildeten Institutes in Berlin. Es wird Einsicht fange, wenn man die Anstrengungen beobachtet, die in England, Österreich, Württemberg, Bayern, Sachsen, Dänemark, sogar in Russland und nun auch in Preußen gemacht werden, um die Gewerbe mit der Wissenschaft und der Kunst zu verbinden, und dabei die Liebe sieht, mit welcher man sich in Sardinien, in dem wissenschaftlichen und künstlerischen Sachsen, in dem an so ausgezeichneten Museen und Bildungsanstalten reichen Sachsen überfliegen lässt. Gesicht nicht bald etwas bei uns, dann seien wir vom übrigen Europa entfernt da, wie die pommerischen Bauern von Berlin, und kommen mit unserer Industrie immer mehr auf den Standpunkt einer norddeutschen Provinzialstadt, während die norddeutsche Metropole sich immer mehr heben und uns Arbeit und Brod entziehen wird. Wer Sachsen und Sachsen Industrie lieb hat, möge ja das Seine beitragen, dass wir nicht hinter nachbleiben. Besonders möchten wir den Künstlern raten, sich mehr des Gewerbes anzunehmen; es wird ihr Vorteil auch sein. Es muss dies aber bald und frustig geschehen, denn die Zeit geht förmlich vorwärts und es könnte geschehen, dass wir ihr später nicht mehr nachholen vermöchten. Jedenfalls möchte man die vorzülligen Kunstsäume unserer Museen den Gewerbsleuten möglichst bringen und Verständnis für das, was schön ist, den künftigen Lehren bei, fördere den Zeichnungsunterricht in den Schulen, unterrichte die Handwerker- und Sonntagschulen nicht bloß mit Geld zu ihrer Erfüllung, sondern ganz besonders auch mit guten, wertvollen schönen und praktischen Vorlagen und vorne den Eifer solcher Künstler durch zu veranstaltende Concurrenz-Ausstellungen an. Dann ist wenigstens etwas geschehen, das Andere wird das sächsische Volk von selbst thun, um sein Vaterland auch in industrieller Beziehung hoch zu stellen.

Redakteur Alemann hat der Vereinsbibliothek 64 Werke geschenkt und wird ihm dafür der Dank des Vereins ausgesprochen. Die Direction der Gewerbeschule lädt zum Besuch der Ausstellung von Gewerbeschulrarbeiten und der öffentlichen Prüfung ein. — Kaufmann Harnapp berichtet durch Einladungen aus Paris, die ihm in Folge seines letzten Vortrags vorgegangen sind, dass die Berichte über unsere Vereinssitzungen auch in Paris gelten und beachtet werden. — Schneeweiß aus Schweinfurt führt eine Lampe vor, die mit einem chemischen Brennöl gewirkt wird, das 21 Thlr. pro Centner billiger als Käbel ist und dabei ein wunderbares, weißes Licht gibt. Es darf sich dafür ganz besonders auch für die Schiffsfahrt und für Nachtfahrt empfehlen. — Apotheker Uehrmayer zeigt eine von Dr. Zalobson konstruierte, neue, praktische Weinengelampe vor. — Secretar Junghähnel spricht über die dem Tischler Vappisch, Rückhofplatz 10, patentierten Disinfectionssäule für Nachtschirre, Watertights und gewöhnliche Abtrittsbrillen. Es schließen diese Säule nicht nur genügend, um die Verbreitung übertragender Krankheit zu verhindern, sondern sie lassen auch diese Brille auf. Letzteres geschieht durch angebrachte, durchlocherte Unterboden, in die ein Disinfectionspulver eingebracht werden kann. Es kann dazu Chloralkali oder auch schwefelures Eisen mit karbolisarem Stoff angemeldet werden. Der Preis solcher Säule stellt sich je nach der Größe auf 15 Rgt. bis 1 Thlr. 10 Rgt. So einfach der Apparat ist, so praktisch ist er auch und es steht zu erwarten, dass er sich sehr allgemein einführen werde. — J. Müggers aus Berlin, Inhaber der Imprägnierungsanstalt in Niederwartha, spricht in längeren Vorträgen über die Mittel, Holz gegen Käfern zu schützen, besonders Eisenbahnschwellen und Telegraphenstangen. Chlorzink und Theroöl nach besonderen Vorschriften und mit Anwendung besonderer, geeigneter Apparate hierzu benutzt, hat sich vor allen anderen Imprägnierungsmitteln besonders bewährt. — Der Vorsteher, Kaufmann Waller, erwähnt die Hausbananengelegenheit, findet den Plan eines Communibaus auf der Breitestraße weder leitfähig, noch für den Verein vortheilhaft und erklärt, dass er

auch als Gemeindewertertreter dagegen stimmen müsse. Der Verein würde jährlich 1500 Thlr. Sinn zahlen müssen, also pro Versammlungssabend circa 75 Thlr., und dabei seine Versammlungen neben dem Concertsaale abzuhalten haben. Der Verein muss darauf denken, Weiteres zu schaffen, er muss an ein Werbe-Museum denken und seine Schule und seine Bibliothek im eigenen Hause und beide verbunden haben. Vor der Ausführung braucht man nicht zu bangen: der Verein besitzt die Kraft dazu, sich etwas zu schaffen. Er hat zugleich den Ruf, darüber zu machen, dass insbesondere Dresdens Industrie nicht überzeugt werde, dass Dresden nicht unter der sich nach Berlin wendenden Centralisation des norddeutschen Staates leide, dass es nicht auf den Stand einer bedeutungslosen Provinzialstadt zurückfiele. Jeder muss das Seine dazu beitragen. Gehen Alle mit Vertrauen und vereinten Kräften tapfer daran, so muss der Erfolg ein erfrischender sein. — Der Stadtstrahl soll erzielt werden, Mitteilung über die neue Einigung des Vereins betreffs des zu gründenden Nachweissungsbüros für gewerbliche Hilfsarbeiter zu geben. — Über den Commissionsbericht bezüglich des Pfandleihwesens in unserer Stadt und die im Vereine darüber geplante Debatte werden wir in einer späteren Nummer berichten.

Wenn „Üster“ gekommen, die herzliche Zeit, da tauchen auch alte herkömmliche Sitten und Gebräuche wieder aus dem Schoße des Jahres empor, Erinnerungen werden wach — und zwar zum Teil wohl an die schöne Jugendzeit. So ist es wohl namentlich das „Üster“, das in der Charrache eine große Rolle spielt. In allen Farben, in allen Auszähmungen und Malereien finden wie sie zubereitet, um eben ein Symbol für die Üsterzeit zu sein. So bieten namentlich die Schaufenster der Chocoladenfabrik der Herren Jordan und Timäus an der Ecke des Palaisplatzes und der großen Meißnergasse eine reiche Auswahl von Üsteren von Chocolade, unter ihnen paradiet besonders als ein Nonplusultra ein braunes Käsefenerpäckchen, das sich mit einem Bollen von drei Straufencierern nicht wohl begnügen dürfte. Es ist dieser Käse mit sinnigen, plastischen Verzierungen versehen, die einen künstlerischen Anstrich durchaus nicht verleugnen.

Nach den Jahresnachrichten über die Dresdner Bürger-, Beirs- und Gemeindeschulen vom Jahre 1867 zählt Dresden 9 Bürger-Schulen mit 2300, 9 Bezirksschulen mit 765 und 5 Gemeinde-Schulen mit 3284 Kindern und 200 an denselben angeschlossenen Lehrern. Außerdem noch 23 Privatlehrer und 49 Lehrerinnen für Modellarbeiten.

Was den Stand der Feldstricke anlangt, so wird berichtet, dass in milderen Gegenden Herste und Haser bereits der Mutter Erde anvertraut sind und man dort schon mit dem Legen der Kartoffeln begonnen hat. Der Weizen hat sich im Winter fast allgemein gut gehalten, und die Nachrichten darüber aus Süddeutschland, Belgien, England, Nordfrankreich, Schlesien u. s. w. laufen recht gut, namentlich was die Bevölkerung betrifft. Auch der Roggen hat sich im Ganzen gut gehalten; nur aus Voerde, Elsass, Oberbaden, Württemberg, Thüringen heißt es, er sei in Folge der letzten rauhen Tage etwas spät geworden. Mais hat sich gut durchwintern, auch der Klee nicht hoffnungsvoll.

In der Bahnhofsrästaurant zu Kötzschenbroda fand vor dem Palmsonntag ein würdiger Act der Christentum statt, indem darüber die Tochter des vor Kurzem auf der Eisenbahn durch Übersetzen getöteten Arbeiters Thiele, Amalie Auguste, durch den Verein „Concordia“ für ihre Confirmation aufgetreten wurde. Sie erhält einen neuen Anzug vom Kurfürst bis zum Fuß und ein elegant gebundenes Gebangbuch. Eine zahlreiche Versammlung hatte sich dazu eingefunden, aus welcher manches erhebendes Wort den feierlichen Act würdigte.

An der Dampfschiffstation Niederwartha ist seit Kurzem eine nette und geräumige Wartehalle aufgestellt, die eine neue Situation hat. Sie ist auf dem Strom sehr angebracht und zwar in der Weise, dass auf einem neuen, geräumigen Ponton, welcher die Landungsbrücke trägt, ein hübsches, mit Fenstern verziertes, wetterfestes Häuschen mit aufgebaut wurde, in welchem sich hinlängliche Sitzeplätze befinden und 20 Personen recht bequem Platz haben.

Für Unteroffiziere und Soldaten, welche 20 Jahre aktiv gedient oder vor dem Feinde Verwundungen erlitten haben, sowie für die Veteranen der Jahre 1812 bis 1815 ist eine Armee-Uniform eingeführt, welche sie nach der Verabschiedung tragen dürfen. Diese besteht in dunkelblauem Rock, nach Schnitt der Offiziers-Ueberröde mit zwei Reihen gelben Knöpfen, rotem Stehkragen und blauen, rot posaillierten Achsellappen und Aufschlägen (für Unteroffiziere mit der ihrer früheren Charge entsprechenden Auszeichnung); schwarz-grauen Hosen mit rotem Paspoil, und blauer Mütze mit rotem Rand und Ecclarde. Eine Waffe wird zu dieser Uniform nicht getragen.

Die vorgestern Abend im Hotel de Polone von halb 8 bis 9 Uhr stattgehabte Vorlesung des Herrn Rudolf Genée

über das Oberammergauer Passionsspiel hatte daselbst ein höchst zahlreiches und zum Theil gemäßtes Publikum versammelt. Wir bemerkten darunter den Herrn Cultusminister v. Hallenstein. Die Zuhörer folgten dem gediegenen Vortrage mit sichtlicher Spannung und wiede die Mehrzahl wohl mit unserem Urtheile übereinstimmen, dass die Aufführung des Herrn Genée eine des erhabenen Gegenstandes durchaus angemessene und würdige gewesen ist. Insbesondere aber eignete sich der Vortrag für die gegenwärtige stille Zeit. Eine Wiederholung ist nicht in Aussicht gestellt.

Unter den 2.423.587 Einwohnern, welche am 3. December 1867 in unserem Lande gezählt worden sind, befanden sich, den Angaben in den Zahlungslisten zu Folge, 94.728 Angehörige fremder Staaten, nämlich 55.393 Preußen einschließlich der 2672 Köpfe starken verhältnissamen Militärbewohner von Königstein und — damals noch — Leipzig und Budissin, 15.211 Österreich, 5169 Sachsen-Altenburger, 2818 Weimarischer, 537 Sachsen-Meiningen und 489 Coburg-Gotha in Thüringen 9013 Angehörige der sächsischen Großherzog- und Herzogthümer, 4064 Neuren, 558 Schwarzbürger, 29 Thüringer ohne nähere Bezeichnung des Heimatstaates, 1274 Hohenthaler, 451 Hansekant, 477 Medenburger, 323 Braunschweiger, 77 Oldenburger, 24 Waldenser, 63 aus Lippe-Detmold, 7 aus Schamburg-Lippe, 194 Hessen, 266 Badener, 410 Württemberger, 2647 Bayern, 23 Luxemburger und 3 Lichtensteiner; weiter 628 Schweizer, 78 Niederländer, 21 Belgier, 288 Franzosen, 11 Spanier und Portugiesen, 100 Italiener, 30 Griechen, 104 Angehörige des Osmanischen Reiches und seiner Schutzaaten, 1337 Russen, 115 Schroden, Norweger und Dänen, 695 Engländer, 748 Amerikaner und 66 Angehörige anderer Staaten. Dr. J.

— g. Wie wir im Weihnachtsfeier ein doppeltes Fest feiern, das der Geburt Jesu und das Jubelfest unserer heidnischen Vorfahren, und wie beide Feste sich verschmolzen haben, so ist es auch mit dem Osterfest. Auch in ihm feiern wir zwei Feste, das Auferstehungsfeier der Kirche und das der Natur. Wenn uns am Ostermorgen die Glöden entgegen rufen: Christus ist erstanden, so läuten am Grabe des Winters tauend Blumenglocken verhüllungsvoll uns den Frühling ein und ihr Duft fröhlig und belebend den Muthbau von der Seele, den das Leben dort abgelegt hat. Und wie Blumen die Liebesboten sind, die im Glüde uns begleiten, so verschwinden ihnen gegenüber auch die Schrecknisse des Grabs und aus ihren freundlichen thaurischen Gestalten lächelt uns der ewige Friede an. Auch in diesem Jahre hat die Gesellschaft Flora der Blumengötter im Ausstellungsalote auf der Brühl'schen Terrasse einen freundlichen Tempel eröffnet und darin auf kleinem Raum des Schönsten vereinigt, was sie selbst jetzt bietet und was in den zahlreichen Gliedern unserer Blumenstadt geschaffen und gepflegt worden ist. Und wie alle Ausstellungen dieser Gesellschaft, so zeichnet sich auch die jetzige durch ihren feinen Geschmack in der äußeren Anordnung aus. Der Gesamtindruck der von mehreren Thälern durchschnittenen Hügellandschaft und Gebirgsparthen ist gleich beim Eintritt ein herausfordernd. Rechts erhebt sich eine hohe Gebirgsparthe mit Palmen, Dorneen, großen und kleinen Blattplatten aller Art bewachsen, während die vor uns sich ausbreitenden Thäler mit den mannlich-täglichen, das Blaue entzündenden Blumengruppen von indischen Alleen, vollblütigen Rosen, Einzelheiten, duftigen Rhododendren u. s. w. reich geschmückt und von einem Gürtel blühender Hyazinthen umrandt sind. Während an der Vängseite des Saales die Flora der Flora in Mitte der beiden Königsbüschen von weißen Camellien, Rhododendren und Denzien befreit ist, begegnet uns an den Fenstern den mannschaften geschmackvollen Bildereien, außerst gut conservirten Aquarellen, den neuesten losen Einführungen von japanischen Conferenzen und gelangen auf der Höhe zu einer Perle der Ausstellung, der in jeder Beziehung tadellosen und preiswürdigen Conferenzsammlung aus den Baumhäusern Überhütten bei Königstein. Auf weitere Details einzugehen gestattet uns heute die Zeit nicht. Weil aber alle Blumen verwelken und der Fleiß der Naturheit nur kurze Zeit währt, so kann auch die Ausstellung nur wenige Tage dauern und je früher wir sie schauen, desto jugendfrischer werden wir sie finden.

Die Schlossstraße, welche bekanntlich in Bezug auf splendide Ausstattung ihrer Schauläden mit der Wilsdruffer Straße ernst zu rivalisieren hat und im industriellen Kampfe liegt, hat eine neue Zierde erhalten, die seit Kurzem ein zahlreiches Publikum an sich zieht. Es ist dies ein wahrhaft glänzend ausstaffiertes Schaufenster einer „Wiener Schuh- und Stiefelsfabrik“ — welche Fußbedeckungsstücke in den modernen, neuzeitlichen, prachtvollen Genres zeigt, die allerdings für das Pfälzer der Begehrte nicht berechnet sind. Außerdem niedliche Damenschleifen zeigen, dass die Wiener Damenwelt auf nicht zu großem Fuss steht, und Kopftüchlein steht mancher männliche Besucher vor den prächtigen Fußtüchlein vergleich.

— Wir brachten gestern die traurige Mittheilung, daß sich vor mehreren Tagen in hiesiger Oppelnsstadt zwei Kinder durch einen Topf mit siedendem Wasser, nicht unerheblich verletzt haben. Leider ist, wie uns mitgetheilt wird, daß eine derselben seinen Leben erlegen, doch soll Hoffnung vorhanden sein das zweite Kind am Leben zu erhalten.

— In der Morgendämmerung des 6. d. M. brannte bei Niederoderwitz die Obermühle von Börnig, das große Bauerntagsgebäude von Härtel, das Haus des Webers Franz Jöllner, sowie eine Scheune des Gutbesitzers Jozac. Das, großen Dank der dafüher Turnfeuerwehr, welche mit Tapferkeit mehrere bereits brennende Häuser mit Strohbedachung rettete, so auch war es deren Sprüche vornehmlich, welches schnell genug die Gemeinde vor viel größtem Unglück schützte. Die Einwohner der ersten Brandstelle mägten sich rasch fliehen. Es mußte bei dem Winde schnell an das Rettet von Menschen und Vieh gedacht werden, was auch geglückt ist; alles Andere ist verbrannt. Entstehungursache noch unermittelt. Versichert war nirgends.

Wiederholt machen wir Stellung hinsichtliche weiblichen Dienstboten auf eine Schwindlerin ausmetiam, welche unter dem Vorzeichen, sie suche für eine adelige oder sonst dünktige Herrlichkeit eine Dienstbotin, die sich lebt, den selben jedoch auf dem Wege zu der angeblichen Herrlichkeit durch die Sachen abzuhändeln weiß, daß sie das Mädchen plötzlich um Beisehung irgend eines kleinen, mit einem kurzen Gange verbundenen Auftrages bittet und sich erblickt, in zwischen die Offiziere derselben zu halten. Natürlich brauchen wir nicht erst zu erwähnen, daß die Schwindlerin, sobald das Mädchen den Kunden gewendet hat, mit den ihm anvertrauten Sachen allemal auf Kommerziedeschen verschwindet.

Die vielerwundrnde Entfernung des Schlachthofes aus dem Innern der Stadt führt jetzt mit schnellen Schritten ihrer Entwicklung entgegen in gehen. Wie das Dr. A. hört, ist von der Ablösung in der Nähe des Kirziger Bahnhofs, neben der Fabrik von Villers und Koch ein ausgedehntes Areal in dem Zwecke erwerben werden, darauf ein dem Bedürfnisse Dresdens, selbst in jalle athenativer Verdopplung seiner Einwohnerzahl, entsprechendes Schlachthaus nebst angebauten zugleich dem Viehandel dienenden Stallungen zu errichten. Die Verbindung von Schlachthof und Viehmarkt gewährt den besonderen Vorteil, daß der Transport des zum Schlachten bestimmten Vieches durch die Straßen der Stadt sämtlich im Westfall kommt. Die Nähe der Bahnhöfe vereinfacht in gleicher Weise die Ueberführung des auf den Eisenbahnen herbeigeführten Vieches nach den Stallungen. Die Nähe der Elbe gibt bequeme Gelegenheit zu direkterer Wegführung der Abgänge, ohne Benutzung der Straßenschenken, während anderweitig bei der bekannten Beschränktheit des Bodens in jener Gegend frisches Wasser in reichlicher Menge zur Verfügung stehen wird. Die Lage inmitten eines ausgeprägten Industrieviertels endlich ermöglicht ohne Transport sofortige industrielle Verarbeitung der Abfälle. Nach den, beordneten Genehmigung unterbreiteten Bauplänen wird ein zusammenhängender Complex von 130.000 Quadratellen in der Weise zu Viehmarkt- und Schlachthofzwecken eingerichtet, daß jene etwa 2/3 dieser 2/3 des Ganzen in Anspruch nehmen. Die Gesamtfläche der Anlage werden auf dreihunderttausend Thaler beziffert. Dieses im Verhältniß zur Größe des Unternehmens mögliche Anlagekapital würde auch nur eine mäßige Verjüngung ergeben, und da die letztere schließlich doch vom Preise des Fleisches getragen werden müßt, der Einwohnerzahl Dresdens die Vortheile der Verlegung des Schlachthofes ohne neue Belastung der Consumtion vertragen.

Einen großen Beweis von Unbehagenheit lieferte unsere Regierung bei Bezeichnung des Advoat Heubner als Sachverständigen für die Bündortheits-Kommission, welche sich mit der Reform des Hypotheken-Bankwesens beschäftigen soll. Heubner hat in seiner Stellung als Director der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft Erfahrungen in der Frage gesammelt. Er war bekanntlich 1848 Mitglied der provisorischen Regierung in Dresden.

— Wir freuen uns, den Besuchern unserer Schweiz mittheilen zu können, daß von Herrenströmen aus ein neuer Promenadenweg nach dem Krebsdörfer gebaut wird. Er beginnt am langen Grunde, dem ersten links jenseit der Schneidemühlen, und wird ganz langsam ansteigen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir einem Künstler, den sehr viele Reisende gegen uns ausgesprochen, Ausdruck geben: „daß der Edmundgrund noch weiter ganzbar gemacht werden möchte.“ Der Grund ist einer der reizendsten in der ganzen Schweiz, ein weiteres Vorstellen ist aber nur möglich, wenn durch Brücken und Treppen nadgeschaffen wird.

— Nachdem im Rahmen die Kinderfest wieder erloschen ist, so wird das gegen Wöhren bisher beständige Eis- und Durchfahrtstor aufgehoben.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr ertönten in dem nahen Zschirn die Sturmglöden. Es brannte das Michael'sche Haus im Zschirnberggrunde, oberhalb der Schneidemühle. Das Gebäude stand isoliert und war mit Stroh gedeckt. Weiterer Schaden konnte nicht entstehen. Die Entstehungursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Prinzen Humbert von Italien und der Prinzessin Marguerita wird auch der Untert der Legaten, unser Kronprinz Albert, in Turin erwartet. Derselbe wird sich dann nach Florenz begeben.

Gestern Abend in der siebten Stunde wurde auf dem Postplatz eine ältere Dame von einer Dogele verletzt überfahren und beschädigt, daß sie in einer herzoglichen an den Dogele in ihre Wohnung gefahren werden mußte.

— Gestern Abend in der siebten Stunde wurde auf dem Postplatz eine ältere Dame von einer Dogele verletzt überfahren und beschädigt, daß sie in einer herzoglichen Wohnung gefahren werden mußte. —

Der Handarbeiter Heinrich Gustav Moritz Goldbach hier, 35 Jahre alt, verheirathet und Vater, dem Teufel geneigt, war für zwei Mal wegen Diebstahl mit längeren Gefängnisstrafen belegt, auch schon zwei Mal wegen Thiermordes bestraft. Verurteilt, ein von dem Regimentsstabsoffizier Kobergau hier von einem Thierarzt erlaubtes Pferd auf der Eisenbahn nach Oschatz zu bringen, wurde er am 25. November v. J. Abends halb 6 Uhr mit dem nach Leipzig gehenden Zug in einen für den Pferdetransport bestimmten Wagen gebracht.

Schon da will er betrunknen gewesen sein, doch noch so, daß er noch Herr seines Bewußtheins war und ohne Taumeln gehen konnte. Von den Beamten der Eisenbahn wurde allerdings wahrgenommen, daß er etwas angetrunken war, allein nicht in solchem Grade, um ihn zurückzuweisen zu müssen. Aber er hatte noch in einer kleinen Sodawasserflasche eine bedeutende Menge Weintraubensaft bei sich und machte unterwegs auch noch von diesem Getränk. Nun sind bekanntlich an jedem solchen Wagen gegen die Gleise Seiten zwei Thüren nebeneinander befindlich, die von innen geöffnet werden können, während die zwei anderen, die Vorder- und Hinterthüre, von außen verschlossen werden. In den Wagen selbst aber sind zwei Räume zum Äußern der Pferde befindlich, in der Größe gewöhnlicher Ps.-Treppen, doch ohne Höhe, auch nicht an dem Wagen befestigt, so daß sie nach Belieben behandelt werden können. Und diese Räume wurden von dem Angeklagten unterwegs nach seinem eigenen Zugeständniß in der Eleganz der Weintraube aus dem Wagen heraus und aufs nächste Gleis geworfen, ohne irgend einen Beweisgrund dazu zu haben. Heute aber nimmt er dieses Verständniß wieder zurück, mit der Behauptung, während der Fahrt habe sich seine Trunkenheit so geschwächt, daß er nicht mehr wisse, wie dieselben herausgelommen sind. Ungefähr in der siebten Stunde wurden sie von der locomotive des aus dem anderen Gleise kommenden Zuges, ohne bemerkt worden zu sein, ergreift und glücklicher Weise verhindert, ohne, außer geringer Beschädigung der locomotive, irgend ein sonstiges Unglück veranlaßt zu haben, da der Zug wegen der Nähe des Bahnhofes in seiner Eile nachgelassen hatte. Erst vier Wochen nach der That eingezogen, erfolgte heute die Hauptverhandlung. Da Goldbach anwollte, war Goldbach so betrunknen geworden, daß nur mit Mühe eine vernünftige Antwort von ihm zu erhalten war. Vom Staatsanwalt des schweren Verbrechens der Eisenbahn-Verunreinigung überwiesen, wurde dagegen von seinem Vertheidiger, Dr. v. Heubner, die Verklärung des Angeklagten bei seiner ersten Verhöhung: „er wisse nichts mehr davon, habe gar keine Ahnung mehr davon gehabt“, sehr unzweckmäßiger fähiger Aufwand und der Mangel jedes Beweisgrundes zu dieser That paßt höchst und gerecht darin, der Angeklagte ist schließlich vom Gerichtsgericht zu einer Haftstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Tagegeschichte.

Berlin, Mittwoch, 8. April, Nachmittag. Der Staatsgerichtshof verurteilte heute die wegen Eisenbahnverrats angelagerten ehemaligen hannoverschen Offiziere und Hofbeamten v. Döring, Graf v. Wedel, Bolzer, v. Hartwig, v. Poterie, v. Pawel-Manningen und Heine in contumam zu 10jähriger Haftstrafe sowie zum Verluste der Ehrentitel. Die Verhandlung gegen den ehemaligen hannoverschen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Blaiken, wird erst am 8. Juli stattfinden. Dr. A.

Italien. Der jüngst ernannte Cardinal Lucian Ludwig Joseph Napoleon Bonaparte hat noch nicht das 40. Jahr erreicht. Er ist am 15. November 1828 in Rom geboren; sein Vater ist Carl Bonaparte, Prinz von Canino, junger Sohn des ehemaligen Königs von Neapel und Spanien Joseph Napoleon Bonaparte. Der neue Cardinal ist also so reines napoleonisches Blut, wie nur möglich, und dazu in Rom geboren; er soll dem großen Napoleon in den Jahren, da er erster Consul war, jüngend ähnlich sehen, nur ist er vorwiegend bedeutend größer als dieser. Man nennt in Rom den neuen Cardinal den Cardinal Mentana. Möglicherweise nimmt der Papst Mentana einnehmen wird; das Napoleon IV. diesen Gedanken fest im Auge behält, liegt nahe genug. — Am Palmsonntag hielt der Papst in St. Peter Vottesdienst ab, gab dem Volle seinen Segen und vertheilte Palmenweige an die Cardinale und Präfecten, sowie an das diplomatische Corps. Der Papst befindet sich in bester Gesundheit. Man erwartet, daß die letzte französische Division binnen kurzem nach Frankreich zurückkehren wird, die Offiziere haben schon Ordre erhalten, Alles zum Abmarsch vorbereitet.

* Liebe und Verbrechen. Am 27. März trug vor sechs Uhr lamen ein 18jähriger junger Mann und ein etwa 16jähriges Fräulein nach Königgrätz und quartierten sich in einem Gasthaus ein, wo sie sich ein separates Zimmer anweisen und das Recht hielten einzutreten. Hierauf begab sich der junge Mann in ein Kleidermagazin und laufte dort einen vollständigen Anzug für sich und seinen angeblichen jüngeren Bruder. Mit Hilfe dieser Kleidungsstücke und blauer Augengläser metamorphoisierte sich sodann das Fräulein, das sich auch vordem von ihrem üppigen Haarwuchs befreien ließ, in ein schwules Bißchen, welches bald heraus mit seinem älteren „Bruder“ in einem gewöhnlichen Wagen die weitere Reise nach Reichenau antrat. An demselben Tage Nachmittags traf jedoch die telegraphische Nachricht ein, daß der Post-Erpeditor aus Neubjowitz, Namens Johann R., die nicht unbedeutende Summe von 7500 fl. D. 28. defraudirt und mit einem jungen Mädchen, der Tochter eines allgemein geschätzten und auch in weiten Kreisen bekannten, jetzt tiefbedauerten Mannes, eben auch in Neubjowitz, flüchtig geworden ist. Die ihnen unverzüglich nachgesendeten Gendarmen holten dieselben am 28. März erst im Dorfe Hinterwinkel hinter Reichenau ein, wo sie gerade beim Mittagessen im Wirthshause saßen. Bei dem flüchtigen Post-Erpeditor wurde nebst einer Waarrschaft von 7524 fl. D. 28. ein Revolver und zwei Pistolen, sämtlich geladen, vorgefunden, und gestand derselbe den Gendarmen, daß er, wenn sie ihm auf offener Straße angetroffen hätten, von diesen Waffen Gebrauch gemacht und weder seit noch ihr Leben geschossen hätte. Die Rückkehr des flüchtigen Liebespaars nach Königgrätz erfolgte Tags darauf und gab Anlaß zu einem ungeheuren Menschenauftauch, da Jedermann das junge Mädchen in Mannsleibern und ihren Liebhaber, den Sohn eines wohlhabenden Gutsbesitzers aus dem nahe gelegenen Dorfe Pouchow, sehen wollte. Die Menge begleitete den von Gendarmen nach Neubjowitz escortierten Wagen durch alle Straßen bis zum Thore und durch die Geschichte von „Liebe und Verbrechen“ noch längere Zeit an der Tagesordnung sich erhalten.

* London. Ein nobles Gaunerstückchen. Einige Tage

vor Eröffnung des Parlaments kommt der Kanzler des Herzogthums Lancaster, Oberst Patten, zur Erledigung dringender Geschäfte von Osborne nach London. Im Bahnhof wird er von einem kleinen Herrn bei Namen gerufen, der ihm die Hand schüttelt, sich nach seinem Besinden und dem der Königin erkennt, einige Worte über das Wetter spricht und sich dann in gleichmäßiger Eile entfernt, ohne daß der Oberst nach seinem Namen fragen kann. Letzterer war aber nicht wenig erstaunt, als er bemerkte, daß der „Freund“ ihm im Laufe des Gesprächs die Uehelette durchschritten und die Uhr gestohlen hatte. Als Oberst Patten der Königin seinen Unfall erzählte, erwiderte ihm diese: „Aber, lieber Oberst, wie können Sie auch so unvorsichtig sein, einem Unbekannten die Hand zu drücken?“

* Eine neue Alpenbahn. Neben der Arlbergbahn zwischen Innsbruck und dem Bodensee, von der neulich die Rede war, steht für Tirol noch eine zweite großartige und kostspielige Eisenbahn in Aussicht, die zu den gewaltigsten Bauten der Alpenwelt gehören wird. Es handelt sich um die Verbindung der Landeshauptstadt Kempten und Tirol oder der Wien-Tiroler und der Brennerbahn vermittelst des Pustertals. Die neue Bahn, die 1870 vollendet sein soll, zweigt von dem Tiroler Schießweg ab und wird von da auf Villach (3 M.) gebaut, wo die Bahn von Marburg her einmündet, welche den Berg nach Süden und Nordosten erschließt. Von Villach wird dann die Bahn ins Drautal und weiterhin ins Pustertal führen, um bei Karantsch in der Nähe von Meran in die Brennerbahn einzumünden, welche durch diese Bahn den Verkehr mit dem Osten und Südosten Europas erleichtert wird. Karantsch wird dadurch zu einer Eisenbahnstation von weitgängigem Rang; gleichzeitig wird auch der strategischen Bedeutung dieses Punktes Bedeutung getragen, indem die Feindungswerte gegen das Pustertal und gegen Tirol hin bedeckt vergrößert werden sollen.

* Ein schlechter Spaz. In Paris waren drei junge Männer bestens gekleidet, von denen der eine, Murru, wegen seiner männlichen Eichgläubigkeit bekannt war. Vor ein paar Tagen beschlossen die beiden anderen, ihm einen Streich zu spielen. Einer von ihnen stellte sich, als wäre er durch ein Wort von Murru tödlich beleidigt worden, und forderte ihn auf Pistolen. Die Konfrontation wurde weiter getrieben, verwandelte sich aber schließlich in eine Tragödie. Murru war auf dem Platz des Friedens in furchtbarer Aufregung angelkommen; zwei Schüsse fielen, sein Begleiter stellte sich, als wäre er getroffen, fiel zu Boden und bewegte sich nicht. Dem armen Murru, der glaubt, tödlich getroffen zu haben, bricht sich das Herz, und die beiden lächelnden Kameraden müssen einen Geistesraketen vom Platz führen.

* Freue. Der Printmann Georg v. H. in Wien hatte im Monat December 1866 einen jungen Büchlein als Diener aufgenommen. Derselbe nannte sich Franz Hartner und bewährte sich als der treueste Diener seines Herrn; er verlor nur selten die Wohnung und gefährte dies einmal, so war er immer bald wieder zurück. Im Sommer 1867 ging er mit nach Paris und lebte im Herbst mit seinem Herrn wieder nach Wien zurück. Kurzlich hatte er einen Gang zu machen; zurückkehrend eilte er die Stiege schnell hinauf, glitt aber aus und stürzte ungefähr zehn Stufen herab. Blutend und in bestimmungslosen Zustande liegend wurde er aufgefunden und in die Wohnung seines Herrn gebracht. Der herbeigeholte Arzt öffnete sofort die Kleider des Verunglückten; wer beschreibt aber das Erstaunen der Anwesenden, als sie gewahrten, daß der junge Diener — ein Mädchen sei. Die Belehrung, welche daselbe erlitten, war von keinem Belang, und die nun Entdeckte erzählte, daß sie die Tochter eines unmit Kornnenburg anhängigen, vermögenden Gutsbesitzers sei, der sie an einen ihr verhafteten Mann habe verheißen wollen; dem sei sie zuvor gekommen und früher aus dem Elternhause entflohen. Ihr Geliebter habe ihr männliche Kleider gegeben, und so sei sie, um unentdeckt zu bleiben, als Mann nach Wien gekommen, wo sie nur dann und wann mit ihrem Geliebten zusammenkommt. Herr v. H. versprach ihr, sie mit ihrem Vater zu verjöhnen. Vor einigen Tagen ist das Mädchen bereits in ihre Heimat zurückgekehrt.

* In Dubuque am Mississippi hält sich ein junger Mann Namens Georg Porter auf, dessen Eltern, Brüder, Schwestern und Verwandte sämtlich in dem großen Indianer-Gemeind vom Jahre 1861 im nördlichen Theile des States Minnesota ermordert wurden. Er ist also der einzige Überlebende, er war allein übrig geblieben, um damals diese schreckliche Nachricht zur nächsten Niederlassung zu tragen. In einer kurzen Stunde hatte er Alle verloren, welche er auf Erden liebte, und fortwährend vor Augen das Bild jenes gräßlichen Blutbades, dem er selbst nur durch ein Wunder entronnen, schwur er feierlich, sich zu rächen. Der Löcher mag ueberhören, wie gut er seinen Schwur erfüllt hat, wenn wir heute melden, daß der junge Porter während sechs Jahren, ganz allein, nur unter dem Beistande seiner treuen Büchse, die Seelen von 108 Indianern in die glücklichen Jagdgründe ihres Jenseits geschickt hat. Er trägt ein 12 Zoll langes Stück Rohr bei sich, in welches er jedesmal einen Stein hineinschießen wollte, wenn es ihm gelang, einen Indianer zu töten. 108 solcher Einschüsse können nun in seinem Rohr nachgezählt werden, der letzte wurde am Weihnachtsfest des Jahres 1866 geziichtet. Bei Nacht und bei Tage, durch Wald und Dicicht, über Gebüsch und Brächen folgte er seinen Opfern; aber aus allen diesen gefährlichen Scenen ist Porter natürlich nicht unweckt hervorgangen, denn sein Körper ist mit 11 Streifschüssen und 33 Messerwunden gekennzeichnet, ohne jedoch all' diesen Gefahren erlegen zu sein. Wahrlich, seine Eltern und Verwandten sind furchtbar gestorben!

* Zum deutschen Schützenfest in Wien sind bereits 3200 Theilnehmer aus Deutscherreich ohne Tirol, Salzburg, und Österreich angemeldet und aus Österreich kommen, aus Südtirol Lesterrreich lassen sich 10.000 Schützen erwarten, aus Südtirol werden Massenzüge kommen; es wird in Südtirol gleichsam eine Massendemonstration für Österreich vorbereitet; mindestens 12.000 Schützen werden in Freiwilligen untergegangen sein.

Bekanntmachung.

Allen meinen wertigen Kunden, sowie einer geachten Nachbarschaft hierzu die schuldige Anklage, daß ich meinen Schnittwaa en Verkauf so billiger für 16 R. nach Zahnsgrasse Nr. 23, 2 Etage verlegt habe. Für das mit bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danken, während ich zugleich die erprobte Bitte, mit Hoffnung auch in meinem neuen Hause z. Thiel werden zu lassen. Für prompte Belebung und solche Preise wird ich bestrebt sein.

Reinhard Seyler, Webmeister,
Zahnsgrasse 23, 2. Et.

Hautes Nouveautés in Confections.

Baletots, Jaquettes, Bedinen und Rotunden

in Sammet, Seide und Wolle.

Costumes.

einfache und elegante Arrangements fürs Zimmer, Nähe und Promenade,
gewirkte französische Long-Shawls

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

eine große Partheie Pariser Tücher

von 2 Thlr. bis 6 Thlr.

Neustadt-Dresden,
Hauptstraße 5
part. und 1. Etage.

Will. Bussius.

Neustadt-Dresden,
Hauptstraße 5
part. und 1. Etage.

Dr. Höls's

vereinigte Lehr- und Erziehungs-Anstalten,

befindend in einem vollständigen Gymnasium, einer vollständigen Real- und Re-

mentarschule und einem Akademie-Haus, beginnen mit folgendem Lehrgang am 27. April ihre Curse:

Die Herren Dr. Höls	für a: Die Herren Professor Hessé
(resp. Gymnasiatschule): Schubert	Sprachen,
Tute	Gedichte,
Esch	Dram. und
Metzger	Nation.

Montauro für neuere

Pachaly Sprachen.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaften.

Die Herren Dr. A. Endreth für Mathe-

(resp. Gymnasiatschule): Flemming matil. u. Natur-

Frey wissenschaft

Musikaufführung im Dom zu Meissen.

Charfreitag

den 10. April, Nachmittag halb 5 Uhr.

Billets sind bis Donnerstag Nachmittag in der Musikalienhandlung des Herrn B. Friedel Schloßstraße, am Charfreitag Nachmittag im Weißen, am Eingang des Doms zu haben. **G. Hartmann.**

Extrafahrt mit dem Dampfwagen
zu einfachen Preisen für Hin- und Rückfahrt: Abfahrt in Dresden
Nachm. 2½ Uhr, Rückfahrt von Meißen Abends 9½ Uhr.

Extrafahrt mit dem Dampfschiff:
Abfahrt in Dresden Nachm. 2 Uhr Rückfahrt von Meißen
Abends 8½ Uhr. **D. O.**

FLORA.

Die Pflanzen- und Blumen-Ausstellung
auf der Brühl'schen Terrasse

ist von früh 11 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Entree à Person 5 Rgr.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Ordentliche Generalversammlung

heute Abend 8 Uhr im Vereinslocal **Waldschlösschen-**

Stadt-Bistro, **Altmarkt**, wo die Tagt.

Tagesordnung:

1) Schlussberatung des neuen Statuts.

2) Vorlage des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Vereinsjahr.

3) Neuwahl der Vereinsbeamten

Unter Hinweis auf § 37 des noch gültigen alten Statuts, wonach zu Rechenschaften über das abgelaufene Vereinsjahr die Ausweizzeit der Hälfte aller ordentlichen Mitglieder erforderlich ist, bitten wir erzüglich um Punktdecker und zur Rechenschaft zu schicken.

Dresden, 9. April 1868. **Der Vorstand.**

Dr. A. Hössner er. Vorstand

Vorzüglichen Hemden-Shirting

ohne Appretur

empfohlen

bis zu den feinsten Qualitäten

die Elle von **3** Rgr. an
Hermann Simon
jetzt

Emil Ascherberg,
7 Altmarkt 7.

7 Schössergasse 7
(vis-à-vis der Glashandlung).
Um mit meinen **vis-à-vis** etwaaren gänzlich zu räumen,
totaler Ausverkauf
zu ausserordentlich billigen Preisen

Krägen:
geschnitten, von 1 Rgr. an,
Sichtkrägen von 12 Pf. an,
Stulpen:
Paar von 2½ Rgr. an,
geschnitten mit Krägen von 4½ Rgr. an,
8½ und 10½ **Gardinen** in Stoff und Sieb,
engl. Tüllgardinen Fenster von 1 Thlr. 12½ Rgr. an,
Händlereier:
grau und weiß, Elle 21 Pf.,
mehr. Elle von 27 Pf. an,
Hemden-shirting
Elle von 28 Pf. an,
6½ weiße Letzwand (reinlein). Elle von 4½ Rgr. an,
Bast, Rödvolants von 9 Rgr. an geschnitten Streifen, Schleier,
Slippe, Vorhemden etc.

7 Schössergasse 7
(vis-à-vis der Glashandlung).

Kirche zu Neustadt.

Bei dem am **Charfreitag**, Nachm. 3 Uhr, beginnenden Hauptgottesdienste kommt zur Aufenthaltung:

Missa soles mis (Königsmesse) von **L. Cicerubini.**
J. G. Müller. Cantor u. Musikkdirektor.

Gasthof zu Costa.

Heute selbs' gebackene Grünsonntags-Mörchen, jeden Tag guten Kaffee, Gebakenes, gute Weine, Lager- und einfaches Bier empfiehlt **Claasnitze.**

Glas-Waaren.

Verlen 1000 Stück von 8 Pfennig an
Flocksteine, 1200 Stück von 1 und 2 Rgr. an.
Knöpfe, pro Groß = 12 Duhend, von 1 Rgr. an.
Lampenschirmme Duhend von 1 Thlr. an.
Petroleum-Cylinder. Duhend von 6½ Rgr. an.
Ballons Duhend von 12½ Rgr. an.

Niederverkäufe an gemessenen Rabatt.

Otto Fahnert

Altmarkt 12, I.

Luft- oder Grotten-Steine

empfiehlt neue Sendung zur Verzierung der Gärten, in Bassins und Aquariums, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen.

C Leuschke,
große Plauensche-Straße 26.

Local-Veränderung.

Die alleinige Niederlage in Dresden und Verkauf zu Fabrikpreisen
seiner Liqueure und Essensen von

Carl Chrysanthus in Leipzig

befindet sich vom 1. April ab, Amalienstraße Nr. 29, 1. Etage, Ecke
des Birnbaum-Walzes (Krämer an der Kreuzkirche). Gleichzeitig empfiehlt
ich frischen **Marfan's Essenz, Apfelsinen-, Himbeer- und**
Citronen-Vitaminaten-Essenz im Fass und in Flaschen zum
Fabrik-Preise.

Dresden, im April 1868.

G. Banisch.

Aufruf. Es wird hiermit zur öffentlichen Bekanntmachung
gebracht, daß wegen schnellen Todestodes des
Herrn **Berre**, die Hatten Bank etc. aufzufordern werden, im Falle irgend
Jemand einen Staatsgoldguldenchein Nr. 2434 zu 4 Prozent, sowie Nr. 7646
und 7863 zu 3 Prozent, zum Verkauf bringen sollte, wozu genau 10 Uhr
Belohnung auf der Annenstraße 15, 3. Et., Angabe zu e. staten.
Ad. A. M. D. Agent

Auction.

Donnerstag, den 9. April von Nachmittag 3 Uhr an sollen

Große Bürgergasse 27, 1. Etage

575 Fraschen f. franz. Champagner

16 fl. f. weißer Ungarwein, dico. Mothweine im Gebinde und Flaschen,
15 fl. f. Jam. Rum und Alea, 9-00 Gul. gute abgelagerte Cigaren,
1500 Gul. f. Cigretten zu versteigert werden durch

Ad. G. Th. Adam dt. Röni L. Sach. Notar.

Galmenzweige.

Öffentliche Verwahrung.

Herr Dr. Richard Schanz hat in seinem "Leben Worte" sich
gegen den Vorwurf zu rechtfertigen gewollt, daß er meinen Credit ge-
schädigt habe. Dieser Vorwurf enthält aber eben nur von Neuem eine
solche S. adi. mag. Ich will mich hier nicht des Weiteren über die An-
gaben des Herrn Adv. Schanz aussprechen, denn es ist klar gegenüber
dem ich mir aber dennoch die wiederholte Erklärung schulde, daß ich
frühere Verbindlichkeit gegen den Spar- und Vorsorge-Verein, wie ich
noch zuweisen im Stande bin, hinlänglich erfüllt habe, und wenn letzterer
nicht wegen allen in dem "Leben Worte" aufgeführten umständen Posten
durch mich Paarzahlung erhalten hat, so ist er durch Hypotheken voll-
ständig gestellt worden. So hat der willhabende Herr Siedler gegen
Vestaltung sogenannter Cautionshyp. he auf seinen Grundbesitz,
im Vereine von brüderlich 16,000 Tgr. wegen des ihm entzogenen
Creditus vollständig Deckung geboten und gewährt. Ganz d. selbe gilt
dies mit den vorher angezeigten Papieren der Fall. So weit die
verfuchte Ausführung einer Beleidigung meiner Person und Verunreinigung
meines Creditus enthalten werde ich nur auf geeignetem Wege Ge-
nugtheit zu verschaffen wissen. Zur Zeit verfügt mich das Beweis-
zeugen die Schranken einer einzigen und unbefangen Darstellung nicht
überschritten zu haben. — J. E. J. Wieckand.

Goldfische

liefern bekanntlich in schönster Farbe
und in allen Größen im Ganzen
und Einzelnen zum billigsten Preis

die Goldfischzüchterei

C. Leuschke

gr. Plauensche-Straße 26.

Die Geschäftsstätte befindet sich

jetzt **Bürgergasse 29, 1.**

im Bazar. **A. Lehner,**

conc. Agent

Gefüht werden 1 Stahlbüchse

und 2 Magde. Bureau von

Krebschmar, Neustadt a. d. Kirche 1.

Für Zauben-

liebhaber.

Eine gröbere Anzahl seiner
Zauberstäbe in verschiedenen For-
men sind zu verkaufen. Röhres
Hauptstraße 5 im Edgewörde.

Ein oder zwei grüne

Feinweizenätherinen

werden zu dauerbar Arbeit gehandelt

Freiburgerplatz 28,

zwei Trappen.

Lehrlings-Gesuch.

Eine ehrl. Papierhandlung
sucht einen Lehrling unter günstigen
Bedingungen. Werben in die Exp. d. Bl. unter B. Z. niedergelegen.

Ein junger Mann von auswärtis,
Soldat (Arbeiter), sucht eine An-
stellung als **Comptoirdiener, Marktheiter oder Haus-
mann**. Selbem stehen die besten
Möglichkeiten zur Seite. Werben möge man
günstig unter **Chiffre M. H. 50**
in der Exp. d. Bl. niedergelegen.

Ein junger wachsame Hund
sucht zu verkaufen. Werben in die
Exp. d. Bl. niedergelegen.

Bei **J. Schubert & Comp.** in
Leipzig sind erschien:

Siemers, Aug.
Op. 41. **Siechs Lieder** für
vierstimm. Männerchor. Dt. 1 Thlr.
Op. 42. **Siechs Lieder** für
vierstimm. Männerchor. Dt. 1 Thlr.

Die

Schles. Zeitung
wird mitzubringen gel. Seidenstr. 1, pt.

Als sehr preiswirth empfiehlt
unter **Nr. 31** und **Nr. 32**
eine wöchentlich stöne

3-Pfennig-Cigarre.

Julius Stein, Königstraße 1.

Eine geradlinige Wohnung von 60
qm auf dem kleinen Elbvorstadt-Dresden,
am liebsten ein Familienhaus,
ca. 15 Platz m. enthalten, wird zu
Miete nach Besiedeln auch früher,
zu mieten gesucht. Eine der inneren
Stadt möglichst nahe Lage ist
gewünscht. Werben mit **Ad. Altmann**,
Herrn **Ullig**, **Academiestrasse** Nr.
2 b, möglich entsprechen.

Ein gold. Wiederaufwand, innwendig
um 15.000 Gul. aufgelegt, ist Dienstag
am 7. Ap. v. d. Anton- bis Rossmarktstraße verloren worden. Abga-
ben werden 1 Thlr Belohnung im
elbigen Ufer von Grünen, Höhe
Waisenstraße. Wer aufsucht wird
gewarnt.

Eine Schell **Karotteta**
soll billig zu verkaufen. Werben
in die **Plauensche Straße 15, Bandgeschäft.**

Ein wahnsinniger Kaufmann sucht
eine Et. als Büro für **Reise-**, **Ver-
trieb-** und **Verkaufsstätte**.
Eine Gelegenheit ist gewünscht.

Ein Gehalt der verordneten
Gebühren, wenn Sache spät
aus den privaten Schränken
oder Depots sich auf die
Reputation sichert.

Ein gew. **Photographie** oder
ein gew. **Copyr. oder** **Photographie** oder
München wird sofort gesucht bei **W.**
Höfert Mainz ohe 10.

Achtung.

18 Mathildenstr. 18
für Schulen, Lehranstalten,
Institute

zu sparsamen Preisen:
Schulbücher

in jeder Wissenschaft und Sprache.
Totaler
Aussverkauf

Achtung.

Das Produktion-Geschäft unter Firma

Land-Brod-
Verkauf,

empfiehlt von heute an ausgezeichnet
schönes Weissbrot,

1. Sorte à 4 lb. 13½ Pf.

2. " " 12½ "

3. " " 11½ "

2. Flemming- 2.

strasse

Zu verkaufen ein gebrauchter **2-**
Öderwagen. Preis gerif. 41.2.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Fleisch welche sucht
hier **Wacker** zu werden, kann unter
annehmbaren Bedingungen sofort
Gesellenz. 1a in die Lehre treten.

Hierzu 2 Belege.